

## FRANKREICH.

In Frankreich dauert nicht nur die ruhige Aufwärtsbewegung weiter fort, sondern die verhältnismäßig günstige Lage des Geld- und Kapitalmarktes läßt auch für die nächste Zukunft noch eine weitere Aufwärtsentwicklung erwarten. Namentlich die im Gegensatz zu den anderen finanziellen Hauptplätzen stehende Flüssigkeit des Geldmarktes, die bis in die jüngste Zeit fortbestand, ist bemerkenswert. Noch Ende Mai konnte die Banque de France offiziös erklären lassen, daß sie selbst in dem Falle einer Diskonterhöhung in New York und London ihren eigenen Diskontsatz auf  $3\frac{1}{2}\%$  erhalten können würde. Der letzte vorliegende Ausweis der Bank, der vom 7. Juni, weist allerdings auch mit einem Goldbestand von über 356 Milliarden Francs einen neuen Höchststand auf. Diese Geldflüssigkeit hat auch eine verhältnismäßige Festigkeit der Börse ermöglicht, die zwar im Mai nachließ, jedoch nach Abschluß der Reparationskonferenz neuerlich zunahm. In den letzten Monaten sind sehr bedeutende Neuemissionen durchgeführt worden. Schon im ersten Vierteljahr war der Gesamtbetrag der Emissionen um  $41\%$  höher als im gleichen Vierteljahr 1928 und zweieinhalbmal so groß wie im entsprechenden Zeitraum 1927. Der April hat sogar die höchste bisher erreichte monatliche Emissionsziffer gebracht und der Mai blieb nicht weit dahinter zurück. In letzter Zeit sind auch wieder nennenswerte Auslandsemissionen in Frankreich untergebracht worden und man erwartet, daß in der nächsten Zeit als Folge der bei den Reparationsverhandlungen gepflogenen Besprechungen auch Obligationen und Aktien privater deutscher Unternehmungen an der Pariser Börse eingeführt werden. Auch soll angeblich die Hälfte der ersten Emissionen deutscher Reparationsbons im Betrage von 200 Millionen Dollar in Frankreich untergebracht werden. Aber auch der französische Staat dürfte in der nächsten Zeit in größerem Umfange als Geldnehmer auf dem Markte auftreten. Hervorzuheben wäre, daß sich das Interesse des Publikums in der letzten Zeit wieder mehr von den Aktien abwendet und den festverzinslichen Papieren zuwendet.

Die Gesamtlage der Wirtschaft läßt sich durch weitere Zunahme der Produktion, langsame Zunahme des Notenumlaufes, bis Ende März auch noch steigende Preise charakterisieren, die allerdings im April und Mai unter dem Einfluß der Tendenzen des Weltmarktes einer Preissenkung Platz gemacht haben. Daß die Preissenkung nur den Einflüssen des Weltmarktes zuzuschreiben ist,

geht daraus hervor, daß der Fall der Großhandelsindexziffern der Statistique Generale de la France von 653 auf 636 im Mai ausschließlich auf den Rückgang der 16 Importwaren zurückzuführen ist, die unter den 45 in der Indexziffer berücksichtigten Waren enthalten sind, während die besondere Indexziffer für die 29 in ihr enthaltenen französischen Produkte seit März von 647 auf 649 im Mai gestiegen ist.

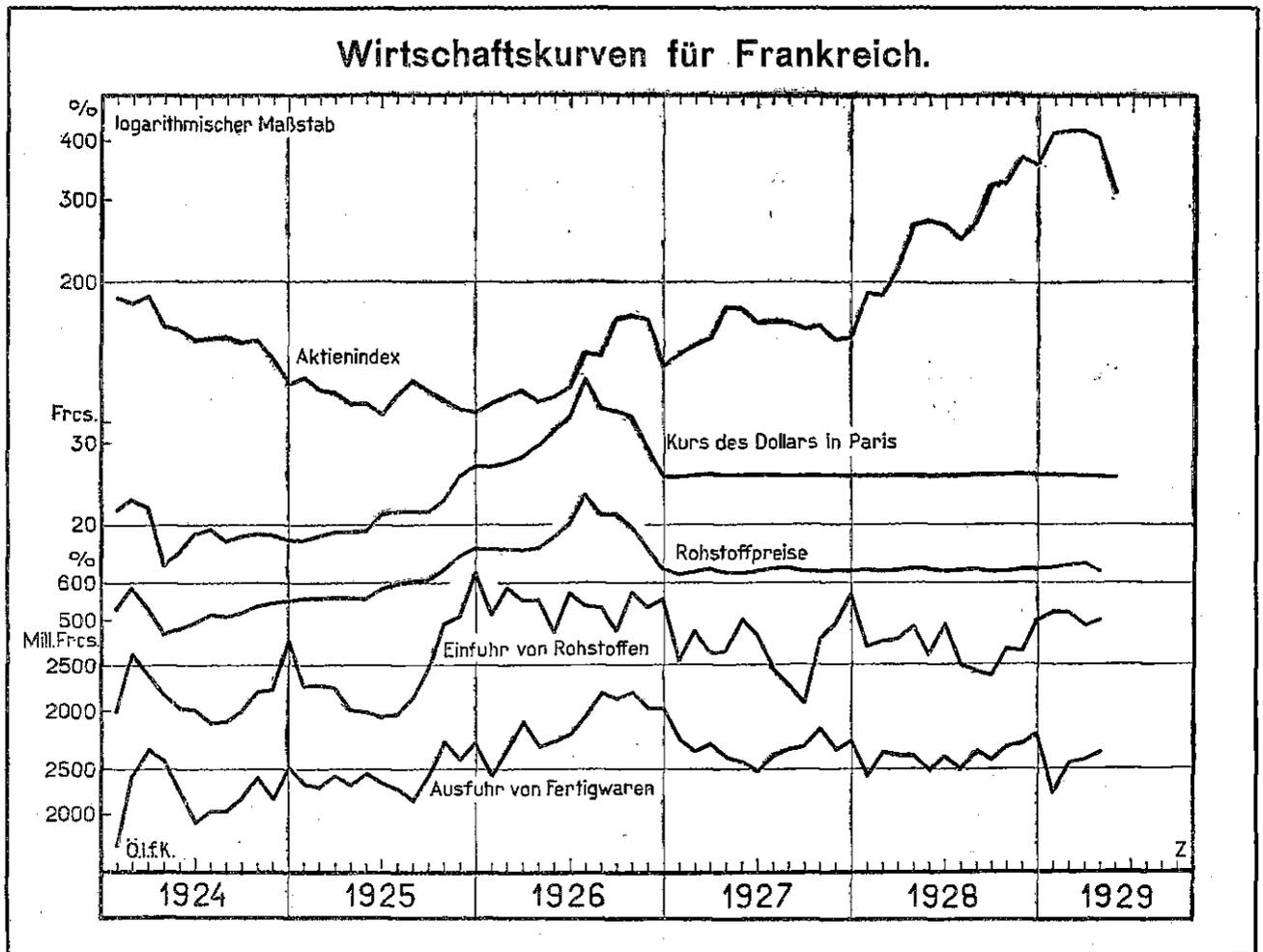
Besonders bezeichnend für die gegenwärtige Wirtschaftslage Frankreichs ist jedoch die Entwicklung des Außenhandels. Während die Einfuhr beträchtlich gestiegen ist und in den ersten vier Monaten 20.5 Milliarden Francs gegen 17.4 Milliarden Francs im Vorjahr ausmachte, ist die Ausfuhr in der gleichen Zeit von 17 auf 16.4 Milliarden zurückgegangen. Die Steigerung ist beinahe zur Hälfte der vermehrten Rohstoffeinfuhr zuzuschreiben und auch die Verminderung der Ausfuhr ist ver-

Französische Wirtschaftszahlen

Zeit	Kapitalmarkt			Preise <sup>1)</sup>		Produktion und Handel					
	Notenumlauf <sup>2)</sup>	Privatdiskont <sup>3)</sup>	Aktienindex <sup>4)</sup>	Gesamindex	Industriestoffe	Produktionsindex	Beladene Güterwagen <sup>5)</sup>		Rohstoffeinfuhr	Fertigwarenausfuhr	Arbeitslose <sup>6)</sup>
							1000 Mill. Frs.	%			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>1927</b>											
Jänner ...	535	4.99	140	620	627	117	48.6	256	289	36.4	
Februar ..	522	4.45	146	629	636	113	53.2	297	272	32.9	
März .....	523	3.89	150	639	643	108	53.4	266	262	28.9	
April .....	529	3.17	175	634	631	106	51.0	257	264	30.0	
Mai .....	522	2.46	174	627	630	108	52.3	313	259	26.4	
Juni .....	524	2.25	162	621	635	108	51.1	291	248	27.0	
Juli .....	535	2.13	164	618	642	106	48.4	247	267	30.2	
August ...	529	2.04	163	615	647	107	49.2	229	276	28.5	
September	539	2.01	157	598	637	109	52.8	208	280	27.9	
Oktober ..	554	1.82	160	585	635	110	58.0	284	305	25.8	
November	554	2.75	149	592	638	112	55.1	308	276	26.6	
Dezember	558	2.95	151	602	638	115	53.5	354	289	27.6	
<b>1928</b>											
Jänner ...	582	2.81	187	604	641	116	51.8	275	241	32.0	
Februar ..	580	2.75	185	607	637	119	55.4	281	271	30.4	
März .....	589	2.72	212	621	639	123	56.1	284	269	24.8	
April .....	600	2.62	264	622	644	123	52.6	302	267	19.5	
Mai .....	597	2.62	270	630	642	125	51.7	263	249	15.0	
Juni .....	592	2.90	264	624	637	128	53.4	306	265	10.4	
Juli .....	602	3.12	246	622	638	129	50.1	250	250	8.0	
August ...	609	3.23	268	615	642	130	52.2	244	271	8.5	
September	613	3.26	322	617	635	129	56.6	239	261	9.7	
Oktober ..	620	3.37	325	615	637	131	57.2	270	280	11.0	
November	614	3.37	369	623	643	132	58.4	270	283	11.7	
Dezember	614	3.41	354	621	644	134	54.2	314	296	11.4	
<b>1929</b>											
Jänner ...	632	3.50	413	628	647	137	50.7	326	220	11.9	
Februar ..	626	3.39	420	636	651	136	51.9	324	259	13.0	
März .....	629	3.37	417	637	655	138	56.0	303	266	10.6	
April .....	633	3.49	406	625	632	139	57.1	311	271		
Mai .....	634		397								

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt der Sätze für erstklassige Bankwechsel. — <sup>3)</sup> 10 Metallaktien, Monatsmitte. — <sup>4)</sup> Durchschnittlich pro Arbeitstag. — <sup>5)</sup> Wochendurchschnitt der nicht erledigten Stellengesuche.

Nach „London and Cambridge Economic Service“ und den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“.



hältnismäßig bei den Rohstoffen am stärksten. Wie gewöhnlich ist diese Verschlechterung der Handelsbilanz, die doch der günstigen Beschäftigung der französischen Industrie für den Inlandsmarkt zuzuschreiben ist und somit ein ausgesprochen günstiges Konjunktursymptom darstellt, Gegenstand besorgte Äußerungen geworden.

Die Indexziffer der Produktion ist bis April, für den die letzte Ziffer vorliegt, gleichmäßig gestiegen. Noch in diesem Monat haben mit Ausnahme der Automobilindustrie, die einen saisonmäßigen Rückgang zeigte, alle sieben in der Indexziffer berücksichtigten, verarbeitenden Industrien Zunahmen aufgewiesen. Besonders günstig ist die Beschäftigung in der Maschinen- und Bauindustrie, sehr befriedigend auch in der Kohlen- und Eisenindustrie und eigentlich unbefriedigend, nur in einigen Zweigen der Textilindustrie.

Die Güterverkehrsziffern der Eisenbahnen wachsen andauernd. Ebenso halten sich die Clearingumsätze weit über denen des Vorjahres. Arbeitslosigkeit ist praktisch keine vorhanden, in

vielen Industrien bestehen im Gegenteil Schwierigkeiten der Arbeiterbeschaffung.

#### POLEN.

In Polen hat sich die Depression, über deren Einsetzen schon vor drei Monaten berichtet worden ist, weiter verstärkt. Das Institut für Konjunktur- und Preisforschung in Warschau glaubt zwar, daß im April der Abstieg ein Ende gefunden habe, doch sprechen die seither verfügbar gewordenen Zahlen und Nachrichten gegen diese Annahme. Gerade im April ist die Zahl der Wechselproteste stark gestiegen, während gleichzeitig eine große Anzahl von Betrieben stillgelegt wurde. In der Eisenindustrie ist allerdings nach den starken Produktionseinschränkungen des ersten Jahresviertels eine Belebung eingetreten und namentlich eine bedeutende Zunahme der offenen Bestellungen erfolgt. Der Beststellungsstand ist jedoch noch immer niedriger als vor einem Jahr. Auch die Maschinenindustrie war im April wieder besser beschäftigt.

Die Indexziffer der Produktion hat jedoch den